

Geschultes Personal für Aufbereitungsanlagen:

## Erste Rohstoffaufbereiter mit Fachausweis

**Um die in der Schweiz im Einsatz stehenden mehrere hundert Anlagen zur mechanischen Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen fachkundig zu betreiben, sind zunehmend erfahrene Fachleute erforderlich. Für deren umfassende Schulung ist nun auf Initiative eines Trägerverbandes ein Lehrgang Rohstoffaufbereiter lanciert worden. Erstmals konnten Ende Januar 18 erfolgreiche Absolventen dafür ihren eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen.**

Obwohl die Aufbereitungsanlagen und die angeschlossene Zulieferindustrie in der Schweiz viele tausend technische Mitarbeiter beschäftigen, gab es für das Betriebspersonal bisher keine angemessene und umfassende Ausbildung. Dabei handelt es sich in erster Linie um Kieswerke, Steinbrüche und Mischgutwerke sowie Anlagen zum Recycling von Bauschutt, Schrott, Papier oder kontaminiertem Erdreich. Auch wenn in diesen Anlagen unterschiedliche Materialien verarbeitet werden, ist deren Anlagentechnik sehr ähnlich. Angesichts der rasanten Fortschritte im Bereich der Aufbereitungstechnologien ist der wirtschaftlich erfolgreiche Betrieb einer Aufbereitungsanlage für Pri-

mär- oder Sekundärrohstoffe heute eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit.

Um die Lücke in der Ausbildung von Fachpersonal für Aufbereitungsanlagen zu schliessen, haben im Jahr 2010 einige Branchenverbände ein Konzept zur Weiterbildung von Rohstoffaufbereitern entwickelt. Es folgte die Gründung eines Trägervereins, an dem der Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie (FSKB), der Verband Stahl-, Metall- und Papier-Recycling Schweiz (VSMR), die Schweizerische Mischgut-Industrie (SMI), der Aushub-, Rückbau- und Recycling-Verband (ARV) und der Verband Schweizerische Hartsteinbrüche (VSH) beteiligt sind. Präsident des Trägervereins

ist Ernst Honegger, Leiter Technik des FSKB. Die Umtec Technologie AG hat in Abstimmung und Zusammenarbeit mit diesen Branchenverbänden einen praxisnahen Lehrgang entwickelt. Er dient zur Vorbereitung auf die Berufsprüfung, die mit einem eidgenössischen Fachausweis als Rohstoffaufbereiter/in abgeschlossen wird. Zielgruppe für die Ausbildung zum Rohstoffaufbereiter sind Berufsleute, die bereits mehrjährige Praxiserfahrungen in einer Anlage zur Rohstoffaufbereitung gesammelt haben und die motiviert sind, sich weiter zu entwickeln.

### Erfolgreicher erster Lehrgang

An der Abschlussfeier zum ersten Lehrgang konnten zwei Rohstoffaufbereiterinnen und 16 Rohstoffaufbereiter, darunter je einer aus dem Tessin und der Suisse Romande, ihren eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen. Dazu hatte sich eine illustre Gästeschar aus dem Kreis der Absol-

venten, der Trägerverbände, der Dozenten und Prüfungsexperten sowie zahlreiche Arbeitgeber in Olten versammelt.

An der Abschlussfeier wurde zurückgeblickt auf die Entstehung dieser Weiterbildungsmöglichkeit für das Betriebspersonal von Aufbereitungsanlagen. Zudem wurde ein Blick auf den laufenden Lehrgang und die in Aussicht stehende dritte Auflage gerichtet, für welche die Anmeldefrist läuft.

### Würdigung durch den Trägerverein

In seiner Begrüssung dankte Honegger als Präsident des Trägervereins den Hauptakteuren dieser Berufsausbildung für ihren Einsatz und würdigte die Unterstützung durch die jeweiligen Arbeitgeber, der Ausbilder und Experten. „Ohne deren grosses Engagement wäre diese Ausbildung mit anerkanntem Abschluss nicht in diesem „sportlichen“ Zeitfenster möglich gewesen“, betonte Honegger. Er gab sich überzeugt, dass bei dem immer enger werdenden Innovationsspielraum für die einzelnen Unternehmer der Optimierung der Verfahrenstechnik ein grosserer Stellenwert zukommt. „Und dafür haben Sie als neue Rohstoffaufbereiter mit ihrer Ausbildung auf die richtige Karte gesetzt“, so Honegger an die Absolventen.

In den weiteren Grussworten an der Abschlussfeier freute sich Franz Adam, Abteilungsleiter Abfallwirtschaft und Betriebe im AWEL des Kantons Zürich, über die Initiative zum Lehrgang Rohstoffaufbereiter. Den Absolventen sprach er seine Anerkennung für den Mut aus, mit der neuen Berufsausbildung etwas Neues gewagt zu haben. Weiter gab er seiner Genugtuung Ausdruck, dass mit dem neuen Lehrgang erfreulicherweise Primär- und Sekundärmaterialien gemeinsam behandelt werden.

Als Präsident des FSKB ist es für André Renggli seinerseits eine Freude, wie jahrelanges, umfassen-



Da die Prozessoptimierung für Aufbereitungsanlagen in der Gesteins- und Recyclingindustrie stetig voranschreitet, sind umfassend ausgebildete Berufsleute immer mehr gefragt.

Fotos: CM

des Wissen in den neuen Ausbildungslehrgang eingebracht werden konnte. Dabei haben die durch die stetige Industrialisierung der Werke der Kies- und Betonindustrie gesammelten Erfahrungen und das vielschichtige Know-how der Kiesunternehmer Eingang in den vermittelten Stoff gefunden.

Bernhard Kunz erinnerte als Präsident des SMI daran, dass es grosse Anstrengungen gebraucht hat, um die angestrebte praxisnahe und branchenübergreifende Ausbildungszusammenarbeit aufzulegen. So freut er sich, dass bloss neun Monate nach der Gründungsversammlung des Trägervereins das erarbeitete Ausbildungskonzept im September 2011 die Anerkennung des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) gefunden hat. Dem folgte die Ausschreibung für den ersten Lehrgang ab Dezember 2012, und nun ist bereits der zweite mit 16 Teilnehmern am Laufen.

Marcel Rychen wies als Präsident des VSH darauf hin, dass die Gesteins- und Recyclingbranche von Prozessoptimierungen lebt. Der jetzt verabschiedete Lehrgang konnte eine Ausbildung absolvieren, die es bis dato noch nicht gegeben hat. So kann damit eine entscheidende Lücke in den Betrieben geschlossen werden.

Aus Sicht des Arbeitgebers sieht Rychen zwei massgebliche Aspekte: Durch gut ausgebildete Mitarbeiter kann jedes Unternehmen einen Mehrwert erzielen, und die fortschreitende Prozessoptimierung bedeutet auch die Notwendigkeit einer permanenten Schulung für die Mitarbeiter. In diesem



18 Berufsleute haben den ersten 28-tägigen Lehrgang zum Rohstoffaufbereiter erfolgreich absolviert und durften ihren eidgenössischen Fachausweis entgegennehmen



Der eidgenössische Fachausweis wurden den erfolgreichen Absolventen durch Ernst Honegger, Präsident des Trägervereins (r.), und Balz Solenthaler (Mitte), Geschäftsführer und Prüfungsleiter, überreicht

Sinn wird mit der Ausbildung zum Rohstoffaufbereiter, für den ein anspruchsvolles theoretisches und praxisnahes Programm zu absolvieren ist, ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan. Dies verdient es, von den Unternehmungen unterstützt zu werden

und geeignete Kandidaten für die Lehrgänge zu motivieren.

### Ausbildungsmodulare und Fachausweis

Einen Einblick in die Inhalte von Lehrgang und Berufsprüfung ver-

mittelte Balz Solenthaler, Geschäftsführer des Trägervereins und Prüfungsleiter.

Der 28-tägige Lehrgang besteht aus drei Grundlagen-Modulen, sechs Verfahrens-Modulen und einem Modul zum Betrieb von Produktionsanlagen. Die höhere Berufsbildung vermittelt Qualifikationen, die zum Ausüben einer anspruchsvollen und verantwortungsvollen Berufstätigkeit erforderlich sind.

Berufsleute mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (erfolgreicher Abschluss einer Berufsausbildung) oder einer anderen gleichwertigen Qualifikation können Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen ablegen.

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine Spezialisierung und ein Vertiefen des Fachwissens. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis. Personen, welche die entsprechende Berufsprüfung erfolgreich absolviert haben, sind berechtigt, den geschützten Titel Rohstoffaufbereiter/in mit eidg. Fachausweis zu tragen.

Die Rahmenbedingungen für die Berufsprüfung (Zulassung, Prüfungsinhalte, etc.) sind in der Prüfungsordnung geregelt, die von der Trägerschaft erarbeitet und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation genehmigt wurde. **CM**

### INFO

[www.rohstoffaufbereitung.ch](http://www.rohstoffaufbereitung.ch)



## Für Sie und Ihre Anlagen im Einsatz.

Mit unserem Service und unseren Produkten steigern wir die Zuverlässigkeit Ihrer Förderanlagen. Sie sparen Zeit und senken Kosten.

Tel. +41 61 317 35 35

[www.im-hof.ch](http://www.im-hof.ch)

